

Martin Römer aus Zwickau – ein Meister der Verflechtung von Bergbau/Hüttenwesen, Metallhandel und Münzwesen

1 Vorbemerkungen

Herr Professor Friedrich Naumann hat im Agricola-Rundbrief 2010 (S. 31 f.) meinen Aufsatz „Die Wettinischen Münzordnungen von 1474/75“ mit einer für mich sehr ehrenvollen Rezension bedacht. Diese hat mich bewogen, die im Aufsatz enthaltenen Angaben zum Wirken Martin Römers (gest. 1483) hier vorzustellen. Wenngleich dieser Aufsatz auf einem Vortrag basiert, den ich schon im Herbst 2007 auf dem 15. Mitteldeutschen Münzsammlertreffen in Zschopau gehalten habe, bin ich überzeugt, dass meine Ausführungen das Anliegen des Workshops erfüllen werden.

Die bisher erschlossenen Archivalien belegen: Die Tätigkeit Martin Römers ist die Kombination einer unternehmerischen als Metallhändler und Gewerken (*metallicus*) am Schneeberg und einer beamteten im Dienste der Wettiner. Zwischen diesen existieren allerdings fließende Übergänge.

2 Ein neuer Lagerstättentyp am Schneeberg bei Neustädtel

Schon seit 1453 lässt der Zwickauer Ratsherr und Metallhändler Martin Römer zielstrebig nach Silbererzgängen am Schneeberg suchen.¹ Wohl wissend, dass auch das silberhaltige Kupfererz, welches im Hohen Gebirge NW Neustädtel und seit 1455 am Gleesberg über dem Dorf Schlema gewonnen wird, die Währungsprobleme der Wettiner nicht dauerhaft zu lösen vermag. Auch in den damals bedeutenden Bergrevieren von Freiberg und Geyer wurde das Silber als Nebenprodukt der Verhüttung von Blei- bzw. Kupfererz gewonnen. Der Anschlag reichen Silbererzes im September 1470 auf der Neuen oder Rechten Fundgrube am Schneeberg lieferte zugleich die Entdeckung einer neuartigen Gangerzformation. In dieser spielen interessanterweise auch unterhalb der Zementationszone gediegen Silber und massiv auftretende Silberminerale mit Gehalten zwischen 60 und 87 % (Silberglanz, Lichtes und Dunkles Rotgültigerz, Glaserz und Hornsilber) die dominierende Rolle.² Da bei der Verhüttung dieses Erzes Silber als Hauptprodukt anfällt, handelt es sich um ein echtes Silbererz. Die Besonderheiten der Verhüttung des Silbererzes bis zur Herstellung und Punzierung der Silberkuchen hat 1556 Agricola ausführlich dargestellt (Abb. 1).³ Die damals nicht nutzbaren Minerale haben Bezeichnungen erhalten, die den Unmut der *metallici* zum Ausdruck bringen: Pechblende, Speis- und Stengelkobold, Glanzkobold, Rotnickel und Scherbenkobold. Die montangeologische Entwicklung des Bergreviers von Schneeberg/Neustädtel ab 1471 ist eng mit dem Wirken Martin Römers verbunden. Sie erfolgte nach den Grundsätzen, die Agricola ebenfalls 1556 dokumentiert hat.⁴

20. AGRICOLA-GESPRÄCH

3 Der Silberertrag am Schneeberg

Der Silberertrag des Bergreviers Schneeberg/Neustädtel erschließt sich aus Zehntrechnungen, die von HOPPE 1908 im Sächsischen Staatsarchiv Dresden⁵ und von HAHN 1932 im Thüringischen Staatsarchiv Weimar⁶ aufgefunden worden sind. Diese belegen von 1470 bis 1486 einen Feinsilberertrag von 93,4 t (Tab. 1, Tab. 2). Nun beschreibt Agricola 1530 den Reicherzanzbruch von 1477 auf der Grube St. Georg, dessen Silberertrag mit 18,7 t beziffert wird.⁷ Offensichtlich ist dieser Silberertrag in den Zehntrechnungen nicht erfasst; darauf hat zuerst KUGLER hingewiesen.⁸ Die überragende wirtschaftliche Bedeutung des Silberertrags des Bergreviers Schneeberg/Neustädtel zeigt sich beim Vergleich mit dem des Bergreviers Geyer (Abb. 2).

4 Zur Münzungsrate des Schneeberger Silbers

Die gemeinsam regierenden Wettiner, Churfürst Ernst (1464 – 1486) und Herzog Albrecht (1464 – 1500), hatten wegen der zurückgehenden bzw. unbefriedigenden Silbererträge in den Bergrevieren Freiberg und Geyer die Schließung aller ihrer Münzstätten zum 15.06.1470 verfügt.⁹ Der bis Ende 1474 auf 18,9 t aufgelaufene Silberertrag im Bergrevier von Schneeberg/Neustädtel ließ die Wettiner an einen unerschöpflichen Vorrat an Münzmetall glauben. Dieser Umstand veranlasste sie 1474/75 drei Münzordnungen in Kraft zu setzen, die den Beginn einer nachhaltigen Sanierung der zerrütteten obersächsischen Währung markieren.¹⁰ In diesem Zusammenhang eröffneten sie am 25.01.1475 an Stelle der 1470 geschlossenen Leipziger die Münzstätte Zwickau und erneut am 01.10.1475 die Münzstätten Kolditz und Freiberg. Mittels der am Schneeberg hergestellten Silberkuchen wurde die Prägung der Spitzgroschen aufgenommen (Tab. 3).

Die vom 25.01.1475 bis 25.04.1479 vermünzten Silbermengen basieren auf Abrechnungen der Münzmeister und den Listen der Münzprobationstage am 14.04.1477 und am 26./27.04.1479 in Zwickau. Diese hat BAMBERG in den schon genannten Staatsarchiven erschlossen.¹¹ Die vermünzten Silbermengen liegen allerdings deutlich unter dem Silberertrag des Bergreviers Schneeberg/Neustädtel. Bezogen auf die Münzstätte Zwickau stehen sich 14,4 t und 40,2 t gegenüber; die Münzungsrate beträgt also 36 % (Tab. 4). Über den Verbleib der restlichen 64 %, d. h. 25,8 t des erschmolzenen Silbers, geben die vorliegenden Quellen keinen Aufschluss.

Der Schlagschatz wurde nach HAHN seit 1471 faktisch und seit 1477 direkt etwa in Höhe von 3½ Masse-% als Steuer auf den Silberertrag vor Zehntabzug zu Lasten der Gewerken erhoben.^{12, 13} Die Abkopplung des Schlagschatzes vom Remedium hat gewollte Münzverschlechterungen als fiskalische Einnahmequelle ausgeschaltet. Die relativ niedrige Münzungsrate und die Einführung des Schlagschatzes als Steuer deuten darauf hin, dass Erkenntnisse des Metallhändlers Martin Römer über den Warencharakter des Münzgeldes und die Wirksamkeit des später von Copernicus (1473 – 1543) und Thomas Gresham (1519 – 1579) for-

mulierten Gesetzes der Verdrängung guten durch schlechtes Münzgeld in fiskalische Entscheidungen eingeflossen sein müssen.

Am 26.04.1479 beginnt eine weitere von den Wettinern verfügte Prägepause in allen ihren Münzstätten.¹⁴ Diese dauert wohl bis Herbst 1482. Die Tätigkeit der Münzstätten in Zwickau und Schneeberg (errichtet im zweiten Halbjahr 1483) bis zur Einstellung der Spitzgroschenprägung am Vorabend des Beginns der Fastenzeit (= 16. Febr.) 1485¹⁵ ist im Einzelnen noch nicht durch Archivalien belegt.

5 Martin Römer, genannt der Reiche, im Dienste der Wettiner

Schon 1466 waren die Zwickauer Ratsherren und Gewerken (*metallici*) am Schneeberg Martin Römer und Hans Federnagel wegen der hohen Gestehungskosten des aus Kupfererzen erschmolzenen Silbers von den Wettinern mit dem Privileg des „freien Silberkaufs“ ausgestattet worden. Die rasante Entwicklung des Silberertrags aus dem Silbererzbergbau am Schneeberg während des ersten Halbjahres 1471 auf mehr als eine Tonne, d. h. das Dreifache des Jahresertrags von Geyer (Abb. 2) bringt den Herzog Albrecht ins Grübeln. Er sieht sich veranlasst, seinem Bruder Ernst, dem Kurfürsten, mit Schreiben vom 11. Aug. 1471 folgenden Vorschlag zu unterbreiten:

*Wir haben verstanden, daß die Gewerken des meistenteils Verschreibungen haben, uns in unser Münzen oder Kammer denn als einem andern Kaufmann zu geben. Wenn das also sein sollte, so haben wir uns bewogen, daß bar Geld dazu gehört und einen haben müssten, der mit solchem Silber mit kaufen und verkaufen auf Rechnung getreulich in und außer dem Lande Handel hätte, wenn man es nicht allewege im Lande mit Gewinn gelosen mag.*¹⁶

Die Wettiner einigen sich auf Römer, den sie unbefristet zum Zehntner am Schneeberg wie auch zu ihrem „Bevollmächtigten des Silberkaufs“ berufen. Als Preis werden zunächst $7\frac{1}{4}$, später wegen des gefallenen Goldgehalts $7\frac{1}{2}$ rhein. Gulden für die feine Erfurter Silbermark (235,4011 g) festgelegt.¹⁷ Als Zehntner überwacht Römer nun den Produktionsprozess des Silbers auf seiner ganzen Länge vom Abbau der Silbererze bis zum Erschmelzen und Punzieren der Silberkuchen. Durch seine Befugnisse erhält er zudem die Möglichkeit einer gestaltenden Einflussnahme auf den Finanzhaushalt der Wettiner.

Im Jahre 1473 – wie nochmals 1475 – kommt es ursächlich durch die Pest zu Einbrüchen des Silberertrags am Schneeberg, die durch das energische Handeln Römers in Jahresfrist überwunden werden. Am 19. Juli 1474 ernennen die Wettiner Römer zum Amthauptmann von Zwickau. Dadurch avanciert er zum obersten Aufsichtsbeamten der Wettiner sowohl über den Schneeberger Bergbau (einschließlich des Hohen Forsts und des Reviers Geyer) als auch über die Zwickauer Münzstätte. Jetzt beherrscht Römer den Finanzhaushalt der Wettiner; er fungiert nunmehr als Bankier des Herzogs Albrecht.¹⁸ Die angeführten Details entstammen den von HOPPE und HAHN durchgeföhrten Archivrecherchen, auf die HERZOG 1863 bei Abfassung der ersten Biographie Römers noch nicht zurückgreifen konnte.

Die 1477 erfolgte Einrichtung des Schneeberger Bergamts dürfte der Initiative Römers geschuldet sein. Bis zu seinem Tode im April 1483 hat Römer das Schneeberger Berg- und Hüttewesen, den Silberhandel und die Prägetätigkeit der Zwickauer Münzstätte fest im Griff gehabt. Sicherlich besitzt er Anteil an der Einrichtung der Schneeberger Münzstätte im Jahr

20. AGRICOLA-GESPRÄCH

1483. Die „Unordnung“ in den fiskalischen Unterlagen des Zeitraums August 1484 bis August 1485 könnte auf das Fehlen der ordnenden Hand Römers zurückgehen.

Probleme der verschiedensten Art erwachsen aus dem noch fehlenden Nachweis der Geschäftsakten Römers.

An erster Stelle stehen die *Art und Weise der Lagerung und des Verkaufs der Silberkuchen*. Schon die „Meißnische Bergk Chronika ...“ berichtet, dass große Mengen von ihnen in Handelsstädte zum Verkauf gebracht oder in Frankfurt/M. und Venedig in teuer angemieteten Gewölben zwischengelagert worden seien.¹⁹ Dort findet sich auch der Hinweis auf einen Brief des Bergmeisters Hans Raspe mit Datum Palmarum (= 30. März) 1477, gemäß dem fremde Kaufleute, die zeitweilig am Schneeberg wohnten, dort Silberkuchen direkt übernommen haben. Einem Geschäftsmann wie Römer ist zuzustehen, dass er dann verkauft hat, wenn er über dem vereinbarten Preis von 7½ rhein. Gulden für die Erfurter Münzmark bleiben konnte. Die Nützlichkeit der angemieteten Silbergewölbe liegt auf der Hand.

An zweiter Stelle steht die *Finanzierung von Sonderausgaben* mittels Erlösen aus dem Verkauf von Silberkuchen. Da ist zunächst die sicher kostspielige Beteiligung des Herzogs Albrecht an der Wahl zum böhmischen König. Diese wurde nötig, weil sein Schwiegervater Georg v. Podiebrad im April 1471 verstorben war. Es folgte das 1474/75 beginnende Militäringagement des Herzogs Albrecht, ab 1487 als Oberbefehlshaber des Reichsheeres, für die Kaiser Friedrich III. und Maximilian I. in Burgund, Ungarn, Flandern und Friesland, wo er 1500 in Emden stirbt. Dazu existieren sporadische Angaben über jährliche Kosten von 200.000 ... 300.000 Gulden²⁰, entsprechend 6,2 ... 9,3 t Feinsilber. Es schließen sich die Pilgerreisen des Kurfürsten Ernst und des Herzogs Albrecht ins Heilige Land an. Letztere, mit einem Gefolge von 119 Personen (darunter auch Römer), dauerte vom 3. März bis 30. November 1476, wobei ab Venedig und dahin zurück Segelschiffe benutzt worden sind.²¹ Deren sicherlich beträchtliche Kosten sind noch unbekannt.

Dagegen sind die *Kosten der Landkäufe* zur Erweiterung des Wettinischen Territoriums nach Osten zur Oder hin, wie diese aus Abb. 3 zu ersehen ist, seit langem bekannt.²² So wird am 19. Dezember 1472 die im Königreich Böhmen gelegene schlesische Herrschaft Sagan für 50.000 ungar. Dukaten erworben. 1477 folgen die Bibersteinschen Herrschaften Sorau (nördlich an die Herrschaft Sagan angrenzend), Beeskow und Storkow für 60.000 rhein. Gulden. Die gezahlten Preise entsprechen einem Feinsilber-Äquivalent von 1,8 bzw. 2,0 t.

An dritter Stelle steht das *Beziehungsgeflecht zwischen den privaten Konten Römers und den fiskalischen Konten der Wettiner*. Einen Hinweis gibt eine 1478 auf Römer ausgestellte Quittung über 213.458 fl rh. 14 gr 7½ h über abgelieferte Einnahmen des Zehnten und des Schlagschatzes sowie Erträge der fürstlichen Kuxe.²³ Römer hat offensichtlich den Silberverkauf im Auftrag der Wettiner über ein spezielles Konto abgewickelt. Andernfalls müssten die daraus erzielten Einnahmen eine Position dieser Quittung bilden.

Archivalien mit Notierungen der Kuxe Schneeberger Gruben sind bisher nicht recherchiert; solche könnten sich auch in den unbekannten Geschäftsakten Martin Römers befinden.

6 Schlussfolgerungen

Meine Ausführungen sollten gezeigt haben, dass ein nicht unbeträchtlicher Teil der Tätigkeit Martin Römers mangels Kenntnis einschlägiger Quellen noch immer im Dunkel liegt. Das Bergrevier Schneeberg/Neustädtel ist auch nach der 1485 erfolgten Teilung der Wettinischen Lande gemeinsamer Besitz des Churfürsten Ernst und des Herzogs Albrecht geblieben. Schon vor 1485 haben sich Duplikate im Bergarchiv Schneeberg (errichtet 1477, abgebrannt 1719) deponierter Zehntrechnungen, Münzmeisterabrechnungen und Probationslisten sowohl im Thüringischen als auch im Sächsischen Staatsarchiv gefunden. Daher kommt für die Erschließung weiterer Martin Römer betreffender Quellen nicht nur das Ratsarchiv Zwickau, sondern auch das Thüringische Hauptstaatsarchiv Weimer und das Sächsische Hauptstaatsarchiv Dresden (Staatsarchiv Chemnitz, Bergarchiv Freiberg) in Betracht.

Dank

Sehr verbunden bin ich Frau Andrea Kramarczyk, Kustodin am Schloßbergmuseum Chemnitz, dass sie mir ermöglicht hat, im Rahmen des vom Arbeitskreis „Bergunternehmer“ des Agricola-Forschungszentrums Chemnitz durchgeführten Workshops vorzutragen. Meiner Ehefrau Karin danke ich für die Anfertigung des Manuskripts nach meinem Diktat.

Anmerkungen

- 1 KRUG 1974, S. 87.
- 2 THALHEIM 2003, S. 42 ff.; 2005, S. 24 ff.
- 3 AGRICOLA 1974, S. 337 f., S. 391 f.
- 4 SCHUBERT 2001, S. 63 ff.; 2005 b, S. 81 f.
- 5 HOPPE 1908, S. 256 f.
- 6 HAHN 1932, S. 37 – 41.
- 7 AGRICOLA 1955, S. 123 f.
- 8 KUGLER 2001, S. 7 ff.; 2005, S. 50 ff.
- 9 BAMBERG 1933, S. 760 f.; 1937, S. 9 f.
- 10 KRUG 1974, S. 92 – 96, S. 108 f.; BAMBERG 1937, S. 9 f.
- 11 BAMBERG 1937, S. 11 f., S. 58 ff.
- 12 HAHN 1932, wie Anm. 6.
- 13 HAHN 1932, S. 43 f.
- 14 BAMBERG 1937, S. 95.
- 15 BAMBERG 1937, S. 212.
- 16 Zitiert nach HOPPE 1908, S. 30.
- 17 HOPPE 1908, S. 30.
- 18 LAUBE 1976, S. 129 f.
- 19 ALBINUS 1590, S. 36.
- 20 GROSZ 2001, S. 34.
- 21 HAHN 1932, S. 36; BLASCHKE 1991, S. 114.
- 22 WEISSE 1803, S. 346 f.
- 23 LANGENN 1838, S. 433; HOPPE 1908, S. 107, S. 112 f.

20. AGRICOLA-GESPRÄCH

Literatur

- AGRICOLA, G. (1955): *Bermannus, sive de re metallica*. – Agricola-Gedenk-Ausgabe, Bd. II (Ed. H. PRESCHER, Übers. H. WILSDORF); Berlin.
- AGRICOLA, G. (1974): *De re metallica libri XII*. – Agricola-Gedenk-Ausgabe, Bd. VIII (Ed. H. PRESCHER, Übers. G. FRAUSATADT); Berlin 1974.
- ALBINUS, P. (1950): *Meißnische Bergk Chronica*; Dresden
- ANONYMUS (1794): Kurzer Abriß des Schneeberger Silber- und Kobold-Bergbaues von 1471 bis 1719. – In: *Bergmänn. Journal*, 6. Jg., 1. Bd., S. 149 – 168; Freiberg.
- BALDAMUS, A.; SCHWABE, E. (1906): F. W. Putzgers Historischer Schulatlas, 30. Aufl.; Bielefeld, Leipzig.
- BAMBERG, P. (1934): Die Münzmeister Funcke. Ein Beitrag zu den Münzstätten Erfurt, Leipzig, Zwickau, Schneeberg und Buchholz. 2. Conrad Funcke zu Nordhausen?, Leipzig und Zwickau. – In: *Blätter für Münzfreunde*, XVIII. Bd. (1930 – 1933), S. 661 – 666, 730 – 733, 758 – 761; Halle/S. 1934 und XIX. Bd. (1934 – 1936), S. 9 – 13, 58 – 62, 210 – 213; Halle/S. 1937
- BAUMANN, L. (1968): Die Mineralparagenesen des Erzgebirges – Charakteristik und Genese. – In: *Freiberger Forsch.-Hefte C230*, S. 217 – 233; Leipzig.
- BLASCKE, K. (1991): Der Fürstenzug zu Dresden – Denkmal und Geschichte des Hauses Wettin; Leipzig, Jena, Berlin.
- FALKE, J. (1866): Geschichte der Bergstadt Geyer. – In: *Mitt. d. Kgl. Sächs. Vereins f. Erforsch. u. Erhalt. vaterländ. Geschichts- u. Kunstdenkmale*, Heft 15; Dresden.
- FRANKE, L. (1996): Kalender der Jahre 1000 – 2100 zur Zeitrechnung im deutschen Sprachraum; Wiedemar.
- GROSZ, R. (2001): *Geschichte Sachsens*; Leipzig.
- HAHN, K. (1932): Die ältesten Schneeberger Zehntrechnungen. – In: *Neues Archiv f. sächs. Gesch. u. Altertumskunde*, Bd. 35, S. 35 – 50; Dresden.
- HERRMANN, S. (2005): Geologie, Erzgänge und Mineralisation der Lagerstätte Schneeberg/Sachsen. – In: *Lapis*, Jg. 30, Nr. 7/8, S. 30 – 40; München.
- HERZOG, E. (1865): Martin Römer. Ein biographischer Beitrag zur sächsischen Kulturgeschichte. – In: *Mitt. d. Kgl. Sächs. Vereins f. Erforsch. u. Erhalt. vaterländ. Geschichts- u. Kunstdenkmale*, H. 14; Dresden.
- HOPPE, O. (1908): Der Silberbergbau zu Schneeberg bis zum Jahre 1508; Freiberg.
- KUGLER, J. (2001): Der Silberfund und das unterirdische Gastmahl 1477 in Schneeberg – Legende oder Wirklichkeit? – In: *Rundbrief des Agricola-Forschungszentrums Chemnitz*, Nr. 8, S. 3 – 12; Chemnitz.

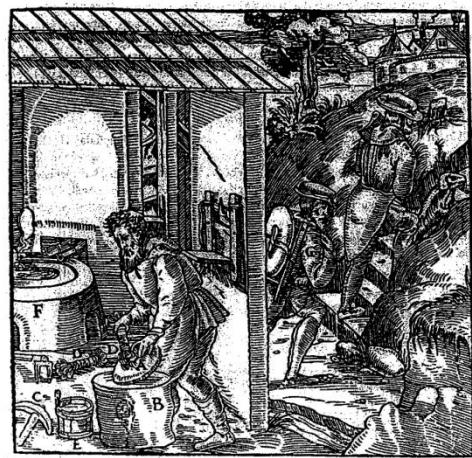
- KRUG, G. (1974): Die meißnisch-sächsischen Groschen 1338 bis 1510; Berlin.
- LANGENN, F. A. (1838): Herzog Albrecht der Beherzte, Stammvater des königlichen Hauses Sachsen; Leipzig.
- LAUBE, A: (1976): Studien über den erzgebirgischen Silber-Bergbau von 1470 bis 1546. – In: *Forsch. z. mittelalterl. Geschichte*, Bd. 22; Berlin.
- MAJER, J. (2001): Der Bergbau im Joachimsthaler Revier des 16. Jahrhunderts – seine Bedeutung und sein Widerhall. – In: NAUMANN, F. (Ed.): Sächsisch-böhmisiche Beziehungen im 16. Jahrhundert, S. 30 – 37; Chemnitz.
- MELTZER, CH. (1716): *Historia Schneebergensis renovata ...*; Schneeberg.
- OELSNER, W. (1958): Die erzgebirgischen Granite, ihre Vererzung und die Stellung der BiCoNi-Formation innerhalb dieser Vererzung. – In: *Geologie* Jg. 7, H. 3 – 6, S. 682 – 701; Berlin.
- QUELLMALZ, W.; PRESCHER, H. (1961): Der Schneeberger Silberfund von 1477. – In: *Sächs. Heimatbl.*, Jg. 1961, H. 1, S. 18 – 28; Dresden.
- SCHUBERT, CH. (2001): Die Mathematik im Instrumentarium der geologischen Erkundung nach Georgius Agricola (1494 – 1555). – In: *Veröff. Mus. f. Naturkunde Chemnitz*, Bd. 24 (2001), S. 59 – 72; Chemnitz.
- SCHUBERT, CH. (2002): Der Schneeberger Silbererzanbruch von 1477 – keine Realität? – In: *Rundbrief des Agricola-Forschungszentrums Chemnitz*, 2002 (Nr. 9), S. 34 – 42; Chemnitz.
- SCHUBERT, CH. (2009): Die Wettinischen Münzordnungen von 1474/75. – In: *Geldgeschichtliche Nachrichten* 44, 11 (246), S. 322 – 332; Frankfurt/Main.
- THALHEIM; K. (2003): Der Schneeberger Silberfund von 1477. – In: *Nachrichtenbl. z. Gesch. d. Geowiss.*, Heft 13 (2003), S. 40 – 53; Krefeld, Freiberg.
- WEISSE, CH. F. (1803): Geschichte der Chursächsischen Staaten, 2. Band (1249 bis 1585); Leipzig.

20. AGRICOLA-GESPRÄCH

Abbildung 1:

Zur Gewinnung von Silber aus Silbererz (nach AGRICOLA 1556)

a) Das Ausschmelzen des Rohsilbers (940/1000fein) im Treibofen sowie Reinigung und Transport der Rohsilberkuchen



b) Der Brennofen sowie das Feinbrennen der Rohsilberkuchen zu Brannsilberkuchen von 'feinem' Silber (980/1000fein) und deren Reinigung und Punzierung



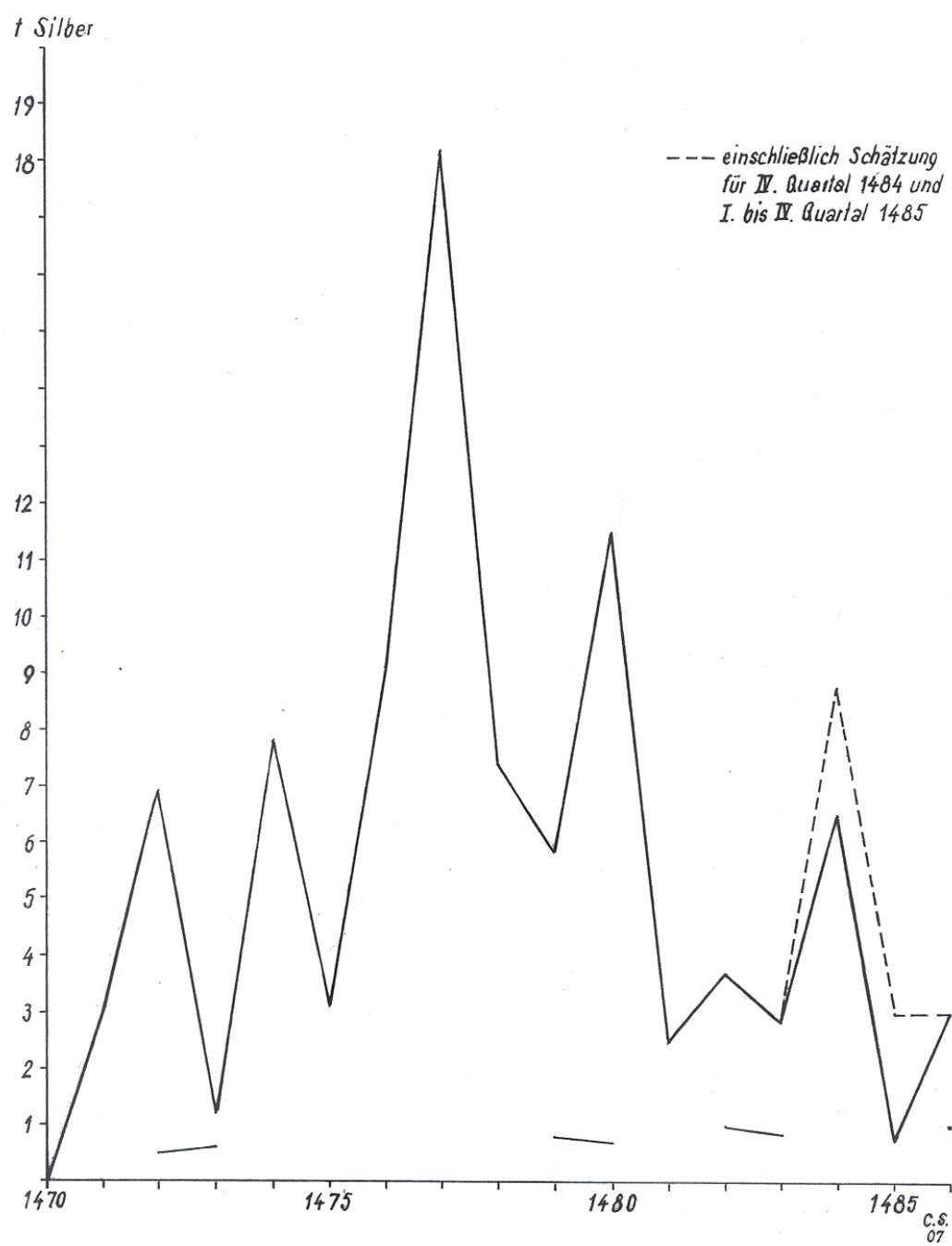


Abbildung 2:

Der Silberertrag aus Schneeberger Silbererz gemäß den Zehntrechnungen des Zeitraums 1470-86
(nach HOPPE 1908 und HAHN 1932, umgerechnet in t)

Zum Vergleich der Silberertrag des Bergreviers Geyer (nach FALKE 1866, zit. in LAUBE 1976, umger.)

20. AGRICOLA-GESPRÄCH

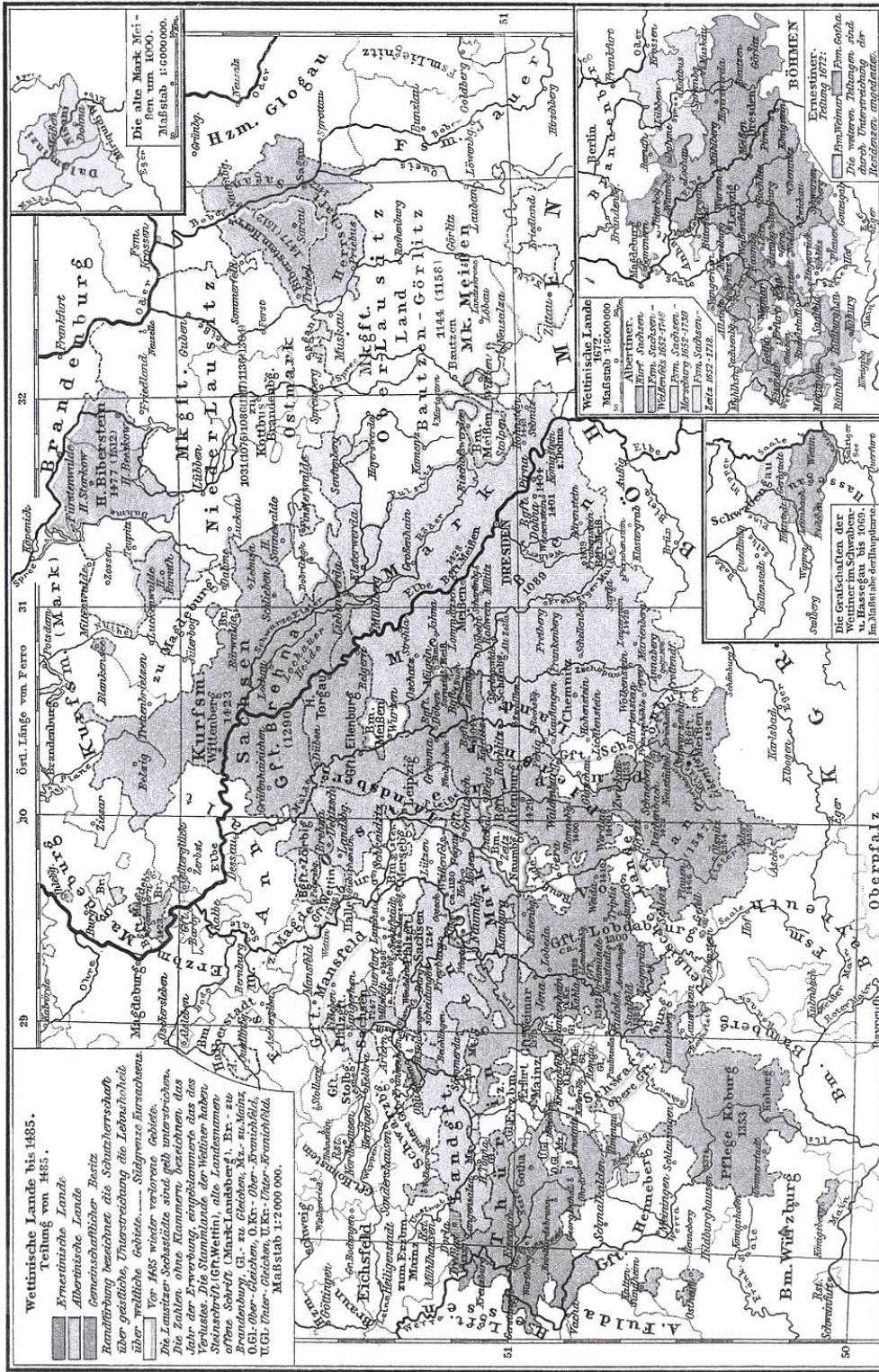


Abbildung 3: Die Entwicklung der weithinischen Territorien bis zum Jahre 1485 (nach BALDAMUS & SCHWABE 1906)

Tabelle 1:

Der Silberertrag aus Schneeberger Silbererz gemäß den Zehntrechnungen des Zeitraums 1470 - 1483 (nach HAHN 1932, umgerechnet in kg),
 nach Gruben und Jahren
 Der Ertrag des Jahres 1470 (27,8 kg) aus der Neuen o. Rechten Fundgrube ist in der Kumulation 1471 erfaßt

c.s.
07

Gruben	Jahre	1471	1472	1473	1474	1475	1476	1477	1478	1479	1480	1481	1482	1483
Neue o. Rechte Fundgrube	2.999,0	6.223,0	1.201,9	7.577,3	2.980,3	4.240,2	1.932,2	1.565,7	941,2	249,2	375,5	473,7	542,9	32.036,6
Alte Fundgrube				190,1	116,0	625,7								931,8
Hoffnung-Zeche					24,6	4.170,2	1.617,7	358,5	631,2	208,7	227,7	226,6	54,6	7.528,4
S. Georg u. Alte Fundgr.						14.341,9	4.741,6	3.686,6	10.486,0	1.854,9	2.371,0	713,4		38.135,8
Überschär						317,2	673,4	569,4	562,5		33,7			2.150,2
Ritter-Zeche										8,4	68,8	261,2		338,4
Heilige Drei Könige									23,3	158,6	545,0			754,9
S. Katharina Neuföng										404,0	717,7			1.121,7
andere								9,0	5,5	3,5	15,5	7,6		41,1
aus der Hälde														
jährlich	2.999,0	6.923,0	1.201,9	7.757,4	3.120,9	9.052,1	18.209,0	7.339,2	5.838,6	11.511,9	2.493,3	3.719,9	2.842,4	83.046,4
kumulativ	3.026,8	9.949,8	11.151,7	18.919,1	22.040,0	31.092,4	49.301,1	56.640,3	62.478,9	73.990,3	76.484,1	80.204,0	83.046,4	

20. AGRICOLA-GESPRÄCH

Tabelle 2:

Der Silberertrag aus Schneeberger Silbererz gemäß den Zehntrechnungen des Zeitraums 1484-89
(nach HOPPE 1908, umgerechnet in kg), nach Gruben und Jahren

? Die betreffenden Zahlenwerte sind nicht veröffentlicht, obwohl Zehntrechnungen vorliegen

Gruben \ Jahre	1484 1)	1485 2)	1486	1487	1488	1489	1490 3)	1485-89
<i>Neue o. Rechte Fundgrube</i>	?	27,6	66,3	70,6	241,3	251,0	?	667,0
<i>Alte Fundgrube</i>								
<i>Hoffnung-Zeche</i>	?	29,2		25,9	9,6		?	64,7
<i>S. Georg u. Alte Fundgrube</i>	?	224,3	752,0	246,6	629,4	318,7	?	2.171,0
<i>Oberschar</i>	?	?	89,3					89,3
<i>Ritter-Zeche</i>	?	167,5	299,5	113,3	129,9	93,1	?	794,4
<i>Heilige Drei Könige</i>	?	91,6	285,6	65,8	99,2	29,1	?	641,3
<i>S. Katharina Neufang</i>	?	94,5	778,1	842,5	499,5	236,3	?	2.450,9
<i>andere</i>	?	?	199,5	81,7	280,4	590,2	?	1.151,8
<i>aus der Hölde</i>	?	122,3	515,2	228,6	459,3	96,7	?	1.422,1
<i>jährlich</i>	6.571,6	757,2	2.985,5	1.675,0	2.339,6	1.095,1	1.960,7	9.452,5
<i>kum. 1484-90</i>	6.571,6	7.328,8	10.314,4	11.989,4	14.329,0	16.024,1	17.984,8	
<i>kum. 1470-90</i>	89.618,0	90.375,2	93.360,3	95.035,8	97.375,4	99.070,5	101.031,2	

1) Nur I. bis IV. Quartal (nach HAHN 1932, S. 41; nur summarisch)

C.S.
07

2) Nur IV. Quartal (nach HOPPE 1908, S. 156 und HAHN 1932, S. 41, nur summarisch)

3) Nach LAUBE (1976, S. 266; nur summarisch)

Tabelle 3:

Der Silberertrag am Schneeberg, das davon in Zwickau vermünzte Silber und der am Schneeberg eingezogene Schlagschatz (nach HAHN 1932 und BAMBERG 1937, umgerechnet in kg)

Zum Vergleich ist die Münzung in Kolditz und Freiberg angegeben

c.s
07

Jahre	Silberertrag am Schneeberg	Vermünztes Silber			eingezogener Schlagschatz (Schneeberg)
		Zwickau	Kolditz	Freiberg	
1469					69,1
1470		732,8			
1471	2.999,0				121,4
1472	6.927,0				222,5
1473	1.201,9				76,7
1474	7.767,4				78,8
1475	3.120,9	1.494,9	01.10.1475 Prägung		56,3
1476	9.062,1	7.533,8	1.213,7	907,2	122,2
1477	18.209,0				587,5
1478	7.339,2	3.988,3	449,1	1.421,3	237,2
1479	5.838,6	1.406,0			186,8
1480	11.511,9				372,1
1481	2.493,3				87,3
1482	3.719,9		148,3		16,5
1483	2.842,4	Quellen ?	Quellen ?	Quellen ?	
1484	6.571,6				
1485	Quellen ?		16.02.1485 Einstellung d. Spitzgroschen-Pr.		k.A.
	757,2				

20. AGRICOLA-GESPRÄCH

Tabelle 4:

Die Vermünzung "feinen" Silbers vom Jan. 1475 bis April 1479 in (Ober-) Sachsen (nach BAMBERG 1937, S. 11f u. 58ff; umgerechnet in kg)

C.S.
07

Präge-abschnitte	Zwickau		Kolditz		Freiberg		insgesamt vermünztes Silber
	Münz-meister	vermünztes Silber	Münz-meister	vermünztes Silber	Münz-meister	vermünztes Silber	
<i>Spitzgroschen</i>							
25.01.75- 30.09.75	FUNCKE	1.494,9	-	-	-	-	1.494,9
01.10.75- 14.04.77 ¹⁾	FUNCKE	6.508,6	SCHWABE	k.A.	ARNOLD	k.A.	> 6.508,6
15.04.77- ²⁾ Herbst 78	PASSECK	3.571,9	HORN & MARTER- STECK	101,1	ARNOLD	749,6	5.590,9
Herbst 78- 25.04.79	HORN	1.168,4					
1475-79		12.743,8		> 101,1		> 749,5	> 13.594,4
<i>1/2 Spitzgroschen</i>							
01.10.75- 14.04.77	FUNCKE	236,1	SCHWABE	k.A.	ARNOLD	k.A.	> 236,1
1475-79		236,1		?		?	> 236,1
<i>Pfennige</i>							
01.10.75- 14.04.77 ¹⁾	FUNCKE	741,7	SCHWABE	k.A.	ARNOLD	k.A.	> 741,7
15.04.77- ²⁾ Herbst 78	PASSECK	408,2	HORN & MARTER- STECK	315,2	ARNOLD	636,6	1.589,0
Herbst 78- 25.04.79	HORN	229,0					
1475-79		1.378,9		> 315,2		> 636,6	> 2.330,7
<i>Heller</i>							
01.10.75- 14.04.77 ¹⁾	FUNCKE	47,4	SCHWABE	k.A.	ARNOLD	k.A.	> 47,4
15.04.77- ²⁾ Herbst 78	PASSECK	8,2	HORN & MARTER- STECK	32,8	ARNOLD	35,2	84,8
Herbst 78- 25.04.79	HORN	8,6					
1475-79		64,2		> 32,8		> 35,2	> 132,2
<i>insgesamt</i>							
25.01.75- 30.09.75	FUNCKE	1.494,9	-	-			1.494,9
01.10.75- 14.04.77 ¹⁾	FUNCKE	7.533,8	SCHWABE	1.213,7	ARNOLD	907,2	9.654,7
15.04.77- ²⁾ Herbst 78	PASSECK	3.988,3	HORN & MARTER- STECK	449,1	ARNOLD	1.421,3	7.264,7
Herbst 78- 25.04.79	HORN	1.406,0					
1475-79		14.423,0		1.662,8		2.328,5	18.414,3

¹⁾ Kolditz und Freiberg 19.04.77 ²⁾ Kolditz und Freiberg 20.04.77